

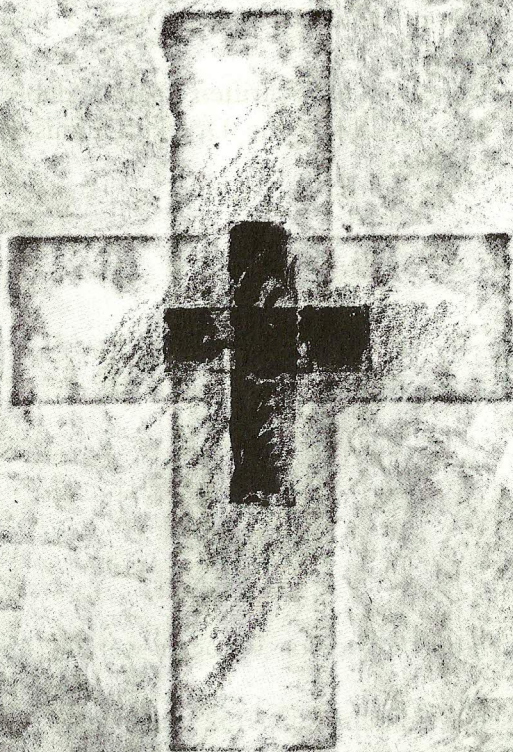


*Die Kirche -  
Mein Erbe an Euch*

LEONIDAS

**Die Kirche**  
Mein Erbe an euch

LEONIDAS



*Die Kirche -  
Mein Erbe an Euch*

LEONIDAS

Diese Ausgabe wurde gemäß dem Dekret der Glaubenskongregation, das von Papst Paul VI. am 14. Oktober 1966 approbiert wurde, veröffentlicht.

Durch dieses Dekret ist für Schriften über Offenbarungen, Prophetieungen usw. die kirchliche Druckerlaubnis (Imprimatur) nicht mehr erforderlich.

Copyright 1993 by  
Günther Nitsch, Ansbach

Diese Schrift kann kostenlos bezogen werden über folgende Adresse:

Günther Nitsch, Leinmühlstr. 3, 91522 Ansbach

Druck und Verarbeitung:

Druckerei Sommer GmbH, Feuchtwangen

Printed in Germany

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	7
Einleitung:	
Kirche inmitten eines ablehnenden Geschlechts	10
I. Kirche	
1. gegründet am Balken des Kreuzes	12
2. weitergegeben an schwache, hilflose Menschen	16
3. gefestigt durch Mein neues Leben	33
4. gestärkt und gesalbt durch die Ausgießung des Heiligen Geistes	37
II. Kirche	
1. Meine Braut	44
2. Leben durch Mein Leben	52
3. geeint mit Mir und dem Geist im Willen des Vaters	57
III. Kirche	
1. Gemeinschaft der Heiligen	62
2. Bund des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes mit dem zur Liebe bereiten Menschen	66
3. Stätte der Heimat – Vorahnung der Ewigkeit	71
	5

#### IV. Kirche

Mein Testament,  
Mein letzter Wille,  
Mein Erbe an euch

74

# Vorwort

Lieber Leser!

Sie halten ein Büchlein in der Hand, das direkt zum Herzen spricht. Wenn Sie mit offenem Herzen auf den Inhalt eingehen, empfinden Sie sofort, wie die Christen in der Urkirche miteinander und mit dem Herrn lebten.

## 1. Gemeinschaft miteinander:

In der Apostelgeschichte 4,32 lesen wir: „Die Gemeinde der Gläubigen war ein Herz und eine Seele.“

Diese Einheit war nur in der persönlichen Hingabe möglich:

„keiner nannte etwas von dem, was er hatte, sein Eigentum, sondern sie hatten alles gemeinsam.“

So lebten sie miteinander in „großer Einfalt des Herzens“ (Apg 2,44–47) „und der Herr segnete seine Kirche“.

## 2. Gemeinschaft mit dem Herrn:

Diese Gemeinschaft lebte aus einer großen Innigkeit und Verbundenheit mit dem Herrn. Er ist immer die Mitte;

d. h. Jesus Christus ist der Herr über die ganze Urgemeinde und über jeden einzelnen.

Jesus Christus hatte alle Vollmacht unter diesen ersten Gemeinden.

„Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf der Erde.“ (Mt 28,18)

Jeder Gläubige war sich bewußt: „Jesus regiert mein Leben, und alle weltlichen Dinge können abfallen“. (vgl. Röm 10,9–10)  
So hat die Urkirche zutiefst mit Christus gelebt.

Und was machen wir heute?

Auch wir müssen heute diese innigste Verbindung mit dem Herrn anstreben,  
damit Er neu seinen Geist auf diese Erde werfe,  
damit es brenne,  
daß Er Licht bringe,  
damit jeder erkenne, daß Er jede Seele führt,  
damit diese den Weg finde.  
So müssen wir den Geist Gottes ganz und ungeteilt annehmen.

3. Gemeinschaft mit dem Herrn durch Gebet und Selbsthingabe:  
Gebet heißt, mit Ihm ein persönliches Liebesverhältnis haben.  
Dieses Liebesverhältnis ist nicht nur ein Traum oder eine Phantasie, sondern es wird deutlich, für alle sichtbar, durch unser Leben.

So gilt jetzt: statt Rache – Vergebung  
statt Haß – Liebe  
statt Egoismus – Hingabe

Diese Selbsthingabe begegnet uns in der Eucharistiefeier, im Mahl, im Brotbrechen.

So ist die Kirche nicht nur eine Institution, sondern die Weitergabe der Erlösungstat Christi für jeden Menschen.

Ich möchte dieses Vorwort mit einem Zitat aus diesem Buch beenden:

„Ich wirke in euch, auf daß ihr fähig werdet zur Führung und Leitung.

Mit dem Siegel Meiner Hingabe habe Ich euch alle erwählt, zu Meinen Freunden habe Ich euch gemacht, herausgehoben habe Ich euch, besonders gerufen, damit ihr fähig werdet, Meinen Geist anzunehmen und weiterzugeben.

Ihr, das sind alle jene, die mit den Gaben des Geistes in Einklang stehen und sich führen lassen.“

Pfingsten 1993

Prof. Dr. Viyagappa Ignatius S.J.

Satya Nilayam

Madras – Indien

# **Einleitung**

## **Kirche inmitten eines ablehnenden Geschlechtes**

Schau in die Augen eines Kindes und sieh die Unberührtheit der Seele.

So unberührt rein, vollkommen hinterließ Ich euch Meine Kirche.

Sie birgt in sich alle Schätze des Himmels, die für diese Erde bestimmt sind.

Sie ist die ungeheuer herrliche, einmalige Perle im Ackerboden.  
Sie ist das Samenkorn inmitten dieser Welt, das sprießt, gedeiht und reift hin zu vielfältiger Frucht.

So lautet der Auftrag:

Gehet, gehet in alle Welt,

tretet auf und verkündet, ob es gelegen ist oder Anstoß erregt.

Gebt Zeugnis durch euer Sein und euer Sosein.

Fügt euch ein in diese Welt, denn in sie seid ihr hineingeboren,  
doch ragt aus ihr empor als lichte, liebevolle, treue und opferbereite Menschen.

Hebt euch ab von dem Weltmenschen, denn ihr tragt das Leben des Geistes in euch.

Laßt es aufleuchten, brennen und glühen, daß die Welt diesen Feuerbrand erkennt, der nie endet, ja, der aus sich heraus mehr

und mehr zunimmt an Leuchtkraft, Wärme und Intensität.  
Werdet selbst Licht,  
werdet die glühende Fackel, zu der sich andere gesellen, um  
schließlich den Feuerbrand über diese ganze Erde zu tragen.

Jeder ist aufgerufen,  
jeden rufe Ich,  
jeder wird befähigt,  
denn Ich gieße Meinen Geist in eure Herzen aus.  
Dann wird eine Herde sein und ein Hirt,  
eine Gemeinschaft, die zusammengefügt ist und durch das Band  
der Liebe emporgetragen wird in die Höhen des Geistes, Meines  
Geistes.

# **I. Kirche**

## **1. gegründet am Balken des Kreuzes**

Aus den Strömen Meines Herzblutes,  
aus Blut und Wasser,  
aus Meinem Leben und Meinem Tod entsprang das Samenkorn,  
das Ich euch für alle Zukunft schenkte, Meine Kirche.

**a. Meine Kirche,**  
**errungen durch die Hingabe Meines Lebens,**  
hineingesät in dieses Weltreich,  
auf daß der Same aufgehe und die Torheit der Welt sichtbar mache,  
verwurzelt und vereinigt mit der ganzen verwundeten Schöpfung,  
im besonderen mit dem zu Tode erkrankten Menschen, der hier  
die Quelle seiner Heilung finden sollte.

**b. Meine Kirche,**  
**mit Mir in Liebe vereint,**  
gestempelt und sichtbar gemacht durch das fließende Band der  
Liebe,  
von einem zum anderen führend,  
ausgezeichnet und sichtbar herausgehoben durch dieses einmalige  
Merkmal.

Schau um dich in dieser Welt,  
du triffst überall Zwiespalt, Haß, Neid, bis hin zum Krieg – im  
kleinen wie im großen.

Und dann triffst du auf diese Insel, dieses Eiland, an dem all der  
Hader dieser Erde zerschellt.

Ich meine nicht die Kirche in ihrer alles umfassenden Größe,  
nein, leider.

Ich meine die Treuen, die Gerechten, die Heiligen hier auf dieser  
Erde.

Und ihrer sind so wenige ... wenige, aber einmalige, die Mein  
Reich sichtbar machen, hier auf dieser Welt.

Seid ganz ohne Sorge,  
die Qualität ist nicht abhängig von der Zahl.

Denkt an Sodom,

für eine Handvoll hätte Ich diesen Platz gesegnet.

Und so ist Mir diese kleine treue Schar unendlich wertvoll,  
denn sie ist der aufgegangene Same Meiner Liebe.

### **c. Meine Kirche, von Mir in Liebe getragen**

Ja, Meine bergenden, liebenden und barmherzigen Arme heben  
euch immer wieder heraus aus der Gleichgültigkeit und der Ni-  
veaulosigkeit dieser menschlichen Gesellschaft.

Was nützt es einer Menschheit, die an Erkenntnis und ausgeklü-

geltem Wissen zunimmt, die aber ihr Blendwerk zum eigenen Nutzen gebraucht,  
zur Anhäufung der Macht bei einzelnen,  
zum ständigen, nicht wiedergutzumachenden Verfall,  
zur Zerstörung und zum Untergang all der Wunderwerke Meiner von Ewigkeit her gedachten und geliebten Schöpfung.

Ja, hier treffen zwei Welten aufeinander:  
die Welt der Allgemeinheit, die egoistischen Zielen nachjagt,  
die Welt der wenigen, die bereit ist, zu lieben und zu leben für das Wohl, den Aufbau, den Erhalt, die Wiedergutmachung.  
Solche Grundsätze findest du nur in einem adeligen Herzen, einem Herzen, das sich der Selbsthingabe in vollkommener Freiheit zuwendet und den Segen der Heilung erfleht und gebraucht.

In Meine Kirche  
habe Ich die Voraussetzungen hineingelegt.  
In Meiner Kirche  
habe Ich die Menschen bereitet,  
habe Ich das Licht entzündet, das Wegweisung ist für das Positive, das Miteinander, das Aufbauende.

**d. Meine Kirche,  
von Mir geadelt durch die Liebe**

Adel heißt  
herausgehoben aus der Masse,

zu Besonderem berufen,  
befähigt zu Größe und angelegt auf Dauer.  
Ja, Liebe heißt Mein Adelsgeschenk.  
In den Sog Meiner Liebe  
habe Ich euch vom Kreuz her hineingestellt.  
Im Sog Meiner Liebe habe Ich euch zum Bund der Herzen vereinigt,  
habe Ich euch versiegelt und abgeschirmt, getragen und geschützt  
vor dem Zugriff und Untergang in dieser Welt.

Liebe, das Adelsgeschenk für die Wiederliebenden.  
Dort wo die Herzen im Einklang schlagen,  
dort wo die Einheit durch den gleichen Klang, die gleiche Harmonie hergestellt ist,  
dort wo das Miteinander und Füreinander die Quelle allen Lebens sind,  
dort schlägt das Herz Meiner Kirche,  
Meiner Gemeinschaft, aller Liebenden in Mir.  
Liebe, das Adelsgeschenk, das befähigt, das eigene Leben zu geben, um das ewige Leben zu erhalten.

Dies ist das letzte Ziel:  
alles geben, alles lassen, alles vergessen,  
was diese Welt bietet,  
und dafür dem höchsten Ziel zueilen und durch die Pforte des Todes eintreten in das neu geschenkte, nie mehr versiegende Le-

